

Anmoderationsvorschlag:

Johan ist einer der 18 Jugendlichen aus Kolumbien, die beim Beethoven-Fest zusammen mit dem Beethoven-Orchester auftreten. Die Tänzer und Tänzerinnen kommen vom Projekt „Beethoven Moves!“, das von den Salesianern Don Boscos in der kolumbianischen Stadt Medellín ins Leben gerufen wurde: Ein Angebot für junge Menschen aus armen Verhältnissen. Dort können sie tanzen oder Musik machen und so verborgene Talente bei sich entdecken:

O-Ton 1 Johan

OV: Tanzen bedeutet für mich alles im Leben. Wenn ich gearbeitet habe, dann kam ich danach immer müde, gelangweilt oder faul nach Hause. Aber dann bin ich zum Training gegangen und die Trägheit war wie weggeblasen. Tanzen ist für mich wie eine Medizin gegen all das Schlechte, das ich erlebt habe.

Johan weiß, was es bedeutet, zu hungern: Es gab Tage, an denen gab es nicht mehr als eine Tortilla zu essen, erzählt er. Sein Vater war im Gefängnis seit er sechs war, seine Mutter versuchte, ihn und seine drei Brüder mit Gelegenheitsjobs und Straßenverkäufen durchzubringen. Dass er jemals nach Deutschland reisen und dort als Tänzer auf der Bühne stehen würde, hätte er nie zu träumen gewagt: Beim Beethoven-Fest werden er und andere Jugendliche aus Deutschland und Kolumbien die berühmte Schicksalssinfonie tänzerisch neu interpretieren:

O-Ton 2 Johan

OV: Breakdance haben wir immer nur zu moderner Musik getanzt. Und dann haben wir angefangen, es mit Klassik zu mischen. Ich hätte nie gedacht, dass man Streetdance mit klassischer Musik kombinieren könnte. Das ist eine große Herausforderung.

„Beethoven Moves!“ ist am 9. und 10. September in der Aula der Uni Bonn zu sehen. Eine Veranstaltung der Don Bosco Mission Bonn in Zusammenarbeit mit dem Beethoven Orchester und dem Beethovenfest Bonn. Infos und Karten gibt es unter: beethovenfest.de